



## PETER HANDKE: Weihnachtliche Zueignung für Prälat Johannes Neuhardt

(Birkenrinde, 11,8x13 cm)

Die von Peter Handke seinem Salzburger Tarockfreund Prälat Johannes Neuhardt weihnachtlich zugeweihte Birkenrinde ist wohl das ungewöhnlichste Autograph, das im Handke-Bestand des Literaturarchivs Salzburg aufbewahrt wird. Dieser Bestand ist der drittgrößte nach denjenigen im Deutschen Literaturarchiv Marbach und dem Literaturarchiv der Österreichischen Nationalbibliothek. Neben diesem Artefakt hat Prälat Neuhardt dem Literaturarchiv weitere Briefe und Ansichtskarten des Autors an ihn übergeben; sie bereichern den Kernbestand von Werkmaterialien zu *Immer noch Sturm* und die Handke-Sammlungen der Adolf Haslinger Literaturstiftung, des Archivs des Residenz Verlags, des Privatarchivs Hans Widrich und der Sammlung Helmut Färber.

Vom Herbst 1979 bis Frühjahr 1987 lebte Handke mit seiner Tochter Amina in Salzburg; sie bewohnten das Nachbarhaus des Kupelwieserschlossls, bis heute Wohnsitz der Familie Widrich. Während dieser Zeit nahm Handke regelmäßig an der Tarockrunde von Adolf Haslinger, Peter Mittermayr, Prälat Neuhardt und Hans Widrich teil. *Der Chinese des Schmerzes* (Suhrkamp 1983), ein Roman mit starkem Salzburgbezug, weist neben regionalen Toponymen zahlreiche autobiographische Spuren von Gesprächen auf, die in diesem Kreis geführt wurden. So rekurriert z.B. die Figurenrede des »Geistlichen« immer wieder auf tatsächliche Äußerungen des damaligen Diözesankonservators und Leiters des Salzburger Dommuseums; Handke habe ihn, so Neuhardt in einem Interview mit Reinhard Kriechbaum vom 11. Oktober 2019 für DrehPunktKultur, »auf zehn Seiten dieses Buches vollkommen korrekt zitiert«.

In Handkes Werk gibt es nicht wenige Texte, in denen die Topographie Salzburgs eine zentrale Rolle als Literaturlandschaft spielt: so z.B. der Morzger Wald in *Die Lehre der Sainte-Victoire* (Suhrkamp 1980), der Mönchsberg und die Straßen der Stadt (v.a. die Getreidegasse) in *Nachmittag eines Schriftstellers* (Residenz 1987), der Stadtteil Taxham im Roman *In einer dunklen Nacht ging ich aus meinem stillen Haus* (Suhrkamp 1997); das zugrunde liegende Manuskript kann als Archivalie der Adolf Haslinger Literaturstiftung im Archiv eingesehen und als Faksimile-Edition erworben werden. Erwähnt sei auch, dass Handke 1972 in dem von Wolfgang Schaffler geleiteten Residenz Verlag seine wohl erfolgreichste Erzählung *Wunschloses Unglück* veröffentlicht hat. Die letzte, mit »Interesseloser Überdruß« betitelte Fassung dieses Textes, ein Typoskript im Umfang von 91 Blatt, befindet sich ebenfalls im Literaturarchiv.

In der Ausstellung *Dichter bei den Festspielen: Thomas Bernhard – Peter Handke* im Literaturarchiv (Sommer 2016) stand im Mittelpunkt des Handke-Schwerpunkts neben der Uraufführung des Dramatischen Gedichts *Über die Dörfer* (UA 1982; R.: Wim Wenders, Johannes Klett) jene des Dramas *Immer noch Sturm* (UA 2011; R.: Dimiter Gotscheff), dessen gesamter Entstehungsprozess durch einen der wertvollsten Bestände des Literaturarchivs dokumentiert ist.

(Silvia Bengesser-Scharinger)